

Carl Hablützel

Autor(en): **Schmidlin, W.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **72-M (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Das Reußtal wird gesund»

Unter diesem Titel haben die Projektleitung für die Reußtalsanierung und das aargauische Elektrizitätswerk eine kleine, anschaulich bebilderte Broschüre herausgegeben.

Sie gibt Auskunft über die Lage und die Geschichte des Reußtales, über die Entstehung des neuen umfassenden Sanierungsprojektes, die Arbeit der Fachkommission, die kulturtechnischen Maßnahmen, den wasserbaulichen Teil, das Reußkraftwerk Bremgarten-Zufikon, sowie über den aktiven Naturschutz. Die Schrift kann in beschränktem Umfang beim kantonalen Meliorationsamt Aargau in Aarau bezogen werden. *Hans Braschler*

Kommission für Übersichtsplanfragen der Konferenz der kantonalen Vermessungsämter

Nachdem die technisch und finanziell beste Nachführung des Übersichtsplanes infolge Personalmangels bei der Landestopographie zurzeit nicht realisierbar ist, müssen neueste Verfahren zur raschen und billigen Nachführung des Übersichtsplanes gesucht werden.

Ing. Henk Yzerman führte Vertretern der Eidgenössischen Vermessungsdirektion, der Eidgenössischen Landestopographie, der Konferenz der kantonalen Vermessungsämter und Mitgliedern ihrer Übersichtsplankommission am 4. Dezember 1974 den «Zoom Transfer Scope» vor. Die Anwendung eines Halbspiegels ermöglicht die binokulare Betrachtung verschiedener Karten in einer Bildebene. Beispielsweise kann ein Luftbild auf eine Karte parallaxfrei projiziert werden. Dreieckförmige Facetten von angenähert ebenen Flächen, die nicht horizontal sein müssen, können maßstabsgetreu in kurzer Zeit angepaßt werden.

Das Verfahren scheint geeignet für die Nachführung von Einzelobjekten in Karten durch angelerntes Personal.

Das Gerät kann ohne weiteres auch von Planern, Förstern und anderen für Auswertungen von Luftbildern und für das Umzeichnen von Plänen bis zum Vergrößerungsverhältnis 1:5 verwendet werden.

Für die optimale Ausnutzung des umfangreichen Luftbildmaterials eröffnen sich neue Aussichten, falls gleichzeitig das Wissen über vorhandene Luftbilder erweitert werden kann. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn die verschiedenen Stellen, die Flugbilder aufnehmen und archivieren, ihre Schätze in geeigneter Form den interessierten Kreisen bekanntmachen könnten.

Ob das neue Instrument die Nachführung der Übersichtspläne lösen wird, können wohl nur Versuche zeigen. *H. G.*

Personelles

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

In seiner Sitzung vom 3. Dezember 1973 hat der Schweizerische Bundesrat Herrn Dr. sc. techn. *Herbert Matthias*, dipl. Verm.-Ing., von Zürich, Inhaber eines Vermessungsbüros in Lenzburg, zum Professor für Vermessung an der ETHZ gewählt. Der neue Professor gehört zum Institut für Geodäsie und Photogrammetrie.

Wir gratulieren herzlich.

Rücktritt von dipl. Ing. Armin Bleuer

Auf das Jahresende 1973 trat der Stellvertretende Direktor der Eidgenössischen Landestopographie, dipl. Ing. Armin Bleuer, nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand.

Schon kurz nach seinem Studienabschluß trat der junge, graphisch begabte Kulturingenieur 1932 in den Dienst der Eidgenössischen Landestopographie. Stets interessiert an allen graphischen Fragen, erlebte er in diesem Arbeitskreis den Wandel der topographischen Aufnahmemethoden vom Meßtisch zur terrestrischen Photogrammetrie, zur Luftbildphotogrammetrie sowie das Ringen um die günstigsten Maßstäbe und die beste Darstellungsform der neuen Landeskarten mit großer innerer Anteilnahme. Seiner zeichnerischen Begabung verdankt die Landestopographie eine Reihe schöner Originalblätter, und seinem ausgewogenen graphischen Urteil manche wertvolle Anregung für die Gestaltung der Landeskarten.

Ab 1. November 1961 unterstanden ihm als Chef des Technischen Dienstes I die Organisation aller Feldarbeiten, die Beschaffung und Bearbeitung aller Unterlagen für den Karteninhalt und die Namengebung sowie insbesondere die Verifikation der Übersichtspläne. In diesen Funktionen kam er immer in Kontakt mit den kantonalen Vermessungsämtern und den freierwerbenden Vermessungsfachleuten. Seine Kompetenz in allen topographischen Fragen, sein ausgeglichener Charakter und seine Loyalität verschafften ihm überall Anerkennung und Freunde.

Alle, die Armin Bleuer als fröhlichen, aufrichtigen Kollegen kennen und schätzen, wünschen ihm einen langen, frohen Ruhestand bei bester Gesundheit. *E. H.*

Carl Hablützel †



Am 1. März 1973 ist in aller Stille Carl Hablützel nach langer Pflegebedürftigkeit im Alter von 91 Jahren in der Basler Leimenzlin von uns gegangen.

Im April 1971 hatte er einen Schlaganfall erlitten, von dem er sich vorerst gut erholt hatte, ohne jedoch die Sprache wiederzufinden. Sein Geist blieb jedoch weiterhin regsam, er behielt sich mit schriftlicher Verständigung.

Carl Hablützel, geboren am 7. März 1882 in der zürcherischen Gemeinde Trüllikon, war in den Jahren 1908 bis 1946 beim Vermessungsamt des Kantons Basel-Stadt als Grundbuchgeometer tätig. Seine Schulzeit beendete er in der Bezirksschule Winterthur. Die Berufsgrundlagen erwarb er sich am Technikum Winterthur. Am 12. Dezember 1904 erhielt er nach Ablegung der entsprechenden Prüfungen das Patent als Konkordatsgeometer.

Der hochgewachsene, stämmige Ostschweizer war ein außerordentlich begabter Praktiker. Mit seiner enormen Arbeitskraft, gepaart mit unerschütterlicher Ruhe, leistete er einen großen Beitrag an die Erarbeitung der guten Grundlagen, auf die unsere Basler Vermessung aufbaut.

Aber nicht nur die Vermessung hatte es ihm angetan, sondern er interessierte sich auch um alle kantonalen Belange. So fühlte er sich aufgefordert, am politischen Geschehen der Stadt Basel teilzunehmen. Er war mehrere Jahre im Großen Rat tätig, vor allem aber im Bürgerrat, den er einige Jahre präsidierte. Durch sein gerades Wesen hob er sich vorteilhaft ab und galt als markante Persönlichkeit unter den Parlamentariern.

In jungen Jahren durfte er als Nationalturner manchen Lorbeerkrantz herauschwängen. Im Militär stand er als Hauptmann einer zürcherischen Batterie der Feldartillerie vor. Seiner Wahlheimatgemeinde Basel diente er außerdem als Kommandant einer Feuerwehrkompanie. Viele Jahre war er Präsident der Christoph-Merianschen Stiftung und half mit, dieses der Stadt Basel vermachte umfangreiche Vermögen zu verwalten.

Seine Dienste stellte er aber auch nach seiner Pensionierung als Präsident verschiedenen Wohngenossenschaften zur Verfügung. Erholung und Entspannung von seiner intensiven Geometertätigkeit und den nebenamtlichen Aktivitäten fand er bei der Betreuung seines geliebten Pflanzgartens beim Sonnenbad auf dem Margarethenhügel.

Wir Jüngeren durften seine Redlichkeit und den gesunden Humor bei geselligen Anlässen kennen- und schätzenlernen, wobei er sich bis ins hohe Alter für die Berufsprobleme und das Geschehen beim Vermessungsamt interessierte. Seine starke Persönlichkeit wird uns immer in guter Erinnerung bleiben. *W. Schmidlin*